

Das neue Testament — von Schulz. 249

B. 18. „und dann wird alles geschehen seyn,“
Ohne Sinn.

B. 19. „wird im Himmelreiche der kleinste seyn.“
Dieß versteht niemand. Und wie es Hr. S. in der
Note erklärt, wird es gar ein falscher Gedanke. Es
soll nach seiner Meinung so viel sagen: er verliert
alle Ansprüche auf den Charakter eines vollkommenen
Christen. Nicht zu gedenken, daß „Ansprüche auf
den Charakter,“ für „Ansprüche auf das Verdienst,“
undeutsch ist; so ist es offenbar, daß ein Mensch, wie
ihn Christus hier schildert, als einen solchen Irlehrer,
der so gar die Moral aufhebt, und die Gesetze
der Tugend ausrotten will, nicht nur nicht die An-
sprüche auf das Verdienst eines vollkommenen Chri-
sten verliert, sondern gar aufhört, ein Christ zu seyn.
Allein *ελαχιστος εν τη βασ. τ. ουρ.* heißt das gar nicht.
Nach der jüdischen Theologie giebt es in der Ewigkeit
zwey Haufen, die Seligen und die Verdammten. Die
ersten heißen *πρωτοι* und letztere *ελαχιστοι*. Und dar-
nach mußte die Uebersetzung bestimmt werden.

B. 22. „der mit dem andern ohne Ursache zür-
net,“ Dieß hat Hr. S. von Hrn. Michaelis ge-
lernt, (so wie oben 4, 11. das Speise bringen und
viel dergleichen Floskeln) der in seinem Collegio über
den Matthäus bey dieser Stelle viel leeres Geschwätz
macht. Er sagt z. B. ohne das *ειρη* sey die Stelle
paradox: weil Zorn an sich erlaubt sey — Christus
selbst habe gezürnet — und was dergleichen mehr ist.
Wir glauben gerade das Gegentheil. Wenn *ειρη* ste-
hen bleibt, so wird die Stelle paradox. Denn als-
dann folgt, daß wer mit seinem Nächsten noch so
sehr zürnt, so sey es rechtmäßig, so bald es nur nicht
ohne Ursache geschehe. Das ist ganz wider die christ-
liche

D 5